

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

64 (11.8.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
: Tennis : Athletik : Hockey etc. etc. :

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung

Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
Einzelnummern 10 Pfennig
Redakt. u. Verlag Karlsruhe
Amalienstr. 55 :: Fernsprecher 1114
Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 64.

Karlsruhe i. B., den 11. August 1908.

4. Jahrgang.

1. Mannschaft des Fußballclub Mühlburg

spielte anlässlich der Flageinweihung, 26. Juli, gegen F. G. 1903 Ludwigshafen und gewann 3:1 (Bericht in Nr. 61)



Namen von links nach rechts: Seeger (1. Vorf.), Wehbecker, Deder, Spangenberg, Grieser (1. Spielf.), Rahm, Münte, Schroth, Fischer, Fahrer, Bayerl, Holzmeier, Stober, Schiedsrichter (A. F. B.).

Bayern

und die Neuorganisation im B. f. F. V.

Mit „Los vom Verband“ wird fälschlich die Bewegung, die Bayern einleitete, bezeichnet, mit „Eigenbrödelei“ tut sie Herr Albert ab. Eines ist so falsch wie das andere. Die Entwicklung der Angelegenheit beweist das klar, vor ca. 4 Wochen wurde von München angeregt, eine Organisation des B. f. F. V. zu beantragen, die Gaue und Kreise mehr auf eigene Füße stellt. Danach sollten die Gaue eigene Kassenführung haben und durch bestimmte Abgaben den Kreisen, diese wieder dem Verbands die Durchführung der Geschäfte ermöglichen.

Da der Gedanke nicht ganz klar ausgedrückt war, wurde er teilweise missverstanden. Auch ich nahm an, daß im allgemeinen die bisherige Verwaltungsart beibehalten werden sollte und nahm dagegen Stellung. Dabei kam ich zum Schluß: Entweder Beibehaltung der bisherigen Organisation, lediglich mit größerer Selbständigkeit in Spielangelegenheit, oder — Halbierung (wenigstens der Mannverhältnisse nach) des südd. Verbandes, da für die übrigen Kreise diese Dezentralisation eigentlich nicht so nötig ist. Ein bayr. Verband im südd. Verband versprach nur doppelte Arbeit und doppelte Kosten.

Dieser Gedanke hat dem Münchner Plane vollständig fern gelegen. Als Attentäter möchte ich auch die Gründe für meinen Vorschlag, der vielleicht als gegen den Verband gerichtet betrachtet wird, kurz klarlegen. „Der B. f. F. V. krank an seiner Größe“ meint Herr Albert ironisch. Ich wiederhole diese Behauptung trotz alledem. Die bayrischen Zentralen München, Nürnberg liegen 2—300 km von Stuttgart, der nächsten Stadt des fußballsportlichen Stammgebiets entfernt. Bis dorthin liegt nur Ulm für München ebenfalls isoliert dazwischen. Es ist selbstverständlich, daß alle Sitzungen usw. eben in dem größeren Stück stattfinden und ebenso natürlich wieder möglichst an zentralgelegenen Orten, Karlsruhe meist, gibt 100 km mehr Fahrt. Die Folge war, daß diese Versammlungen von Bayern im allgemeinen nicht besucht wurden, weil die Fahrt zu weit ist. Bei allem, was die bayrischen Vereine mit dem Westen zu erledigen hatten, mußte diese — fußballsportlich gerechnet — Wüste durchquert werden, natürlich unter großen Kosten an Zeit und Geld.

Die Lage gegenwärtig ist die, daß der B. f. F. V. auf seinen Ostkreis noch draufzahlt, indem er an Reisekosten für den Ostkreiskreisführer und eine Vorstandssitzung in München mehr bezahlt, als er Beiträge vom Ostkreis erhebt. Es ist dann doch klar, daß man sich fragt:

„kann dieses Geld, das hier lediglich für notwendige Fahrten zum Fenster hinausgeworfen wird, nicht irgendwie dem Sport besser nutzbar gemacht werden?“ Der Verband hat nichts von dem Geld, zahlt im Gegenteil noch darauf, Bayern hat auch nichts davon. Also lassen wir diesen vorgeschobenen Posten, der für den B. i. F. B. nur ein Anhängsel bildet, aber als Ganzes doch lebensfähig ist und verhältnismäßig günstige Bedingungen zur raschen Entwicklung hat, auf eigenen Füßen stehen. Dagegen spricht lediglich, daß der südd. Verband um ca. 3000 Mitglieder schwächer im D. F. B. vertreten ist. Für mich als Vereinsvorstand sprach noch dagegen, daß die sportlich und finanziell sehr wertvollen Verbandsspiele in Wegfall kämen. Wenn ich trotzdem zum Schluß kam, daß eine Trennung nötig sei, so spricht dies für die unbedingte Notwendigkeit einer Aenderung der gegenwärtigen unhaltbaren Verhältnisse.

Dagegen sind sämtliche bayr. Vereine einig, nicht vom Verbandsverband zu lassen, wenn sich eine Möglichkeit bietet, durch Neuorganisation die geschilderten Mängel zu beseitigen, wie dies die am 26. Juli gefasste Resolution ausspricht. Diese sieht eine Organisation vor, welche im wesentlichen jener der Verbände im D. F. B. gleicht. Gemeinsame Satzungen und Geschäftsordnung mit getrennter Klassenführung und Verwaltung. Ausrichtung der Meisterschaften und Aufnahme oder Nichtaufnahme der Leichtathletik bleibt den Kreisen überlassen. Die Vorstandschaft des B. i. F. B. hat lediglich gemeinsame Interesse, vornehmlich beim D. F. B. zu vertreten, all die kleinen Streitfälle finden schon im Gau und Kreis ihr Ende. Ebenso berühren die Meisterschaften den Verband erst dann, wenn von den Kreisen die Kreismeister gemeldet sind.

Es gäbe über die Sache noch viel, unheimlich viel zu schreiben, ich muß leider darauf verzichten.

Diese Zeilen haben lediglich den Zweck, auf dem Verbandstage eine vorurteilslose Erörterung zu ermöglichen, indem ich den Irrtum, in Bayern herrsche „Los-vom-Verband-Stimmung“ zerstreue.

F. Kispert, Nürnberg.

Zur sogenannten Tschechenfrage und zur internationalen Lage.

Ich nenne die Tschechenfrage „sogenannt“, weil sie nach den Beschlüssen des Kongresses in Wien eigentlich, d. h. wenn diese in gesundem Sinne aufgefaßt würden, endgiltig gelöst sein müßte. Pompyus aber sorgt dafür, daß sich die Gemüter nicht beruhigen. In No. 60 nun wird er persönlich und sagt, der D. F. B. habe Vertreter nach Wien geschickt, die alles, nur keine Kosmopoliten seien. Pompyus meint also, daß ein „Kosmopolit“ den Tschechen die Anerkennung als Sonderverband hätte gewähren müssen. Ich und auch der Kongreß in Wien tat es, siehe gerade auf dem entgegengesetzten Standpunkt. Gerade kosmopolitisch gesehen, kann der „Tschechische Verband“ nicht anerkannt werden, weil er erstens sehr klein ist und zweitens in einem völkergemischtem Land steht, das politisch geeint ist. Die F. F. kann derartige „Kleinigkeiten“ nicht berücksichtigen. Daß der Kongreß endlich einen klaren Grundsatz festgestellt hat und ihn durchzuführen gewillt ist, das hat die Haltung der Vertreter in Wien in der Amateurfrage und durch die Ablehnung der Schotten und Iren gezeigt.

Daß die F. F. auch historisch Gewordenes würdigt, beweist sie durch die immer noch gewährte Anerkennung der unabhängigen sportlichen Beziehungen der Engländer

mit den Schotten und Iren und den Welshen; obwohl der Kongreß diesmal schon betonte, daß auch Großbritannien als Ganzes der F. F. angehören sollte. Man glaubte richtig zu gehen, wenn man nur die E. F. A. anerkannte und die andern Verbände ablehnte. Auf eine grundsätzliche Stellung mußte sich die F. F. einigen und ich denke, es hat nun lange genug gedauert, bis sich der jetzige Grundsatz durchgerungen hat. Auf 3 Kongressen hat man sich herumgeschlagen, d. h. gesprochen, bis die klare Erkenntnis endlich kam. Und nun ist das Einzige, daß die F. F. fest bleibt. Sie ist noch jung und hat ihre hohe Bedeutung noch nicht so gezeigt, daß es allen hätte verständlich werden können. Jetzt könnte das gelingen.

Die Lage der „Fußballwelt“ ist klar. Die Tschechen gehören vom Standpunkt der F. F. gesehen, dem Oesterreich. Verband an; — hoffentlich beweisen die Oesterreicher ihr in Wien gezeigtes, vornehm gedachtes Entgegenkommen in ihren Vorschlägen zur Einigung und dann können die Tschechen, wenn sie sich nicht den Vorwurf maßlosen Eigendünkels zuziehen wollen, nicht ablehnen. — Frankreich ist satzungsgemäß gerügt worden und ist ausgetreten, weil es sich verlegt fühlt und weil es allerdings durch das Spielverbot gegen die E. F. A. augenblicklich Schaden leidet. Und mit Schottland und Irland und den Amateuren versuchen diese beiden nun eine Opposition gegen die F. F. Die F. F. muß dieser Opposition ruhig und fest gegenüberstehen. Die Zeit wird die Richtigkeit ihrer Stellungnahme lehren. Wenn auch die Opposition fest bleibt, so wird eine große Verschiebung des sportlichen Verkehrs eintreten, gewiß nicht zum Schaden der treuen Verbände und der Stärkere, der diesmal noch das Recht für sich hat, die F. F. muß siegen. Ich sehe dem Kommenden ruhig entgegen; wir haben in Wien alle Folgen klar erwogen und regen uns gewiß nicht auf, auch wenn A. D. Pforzheim in No. 62 d. F. uns „Gewaltakte“ zuschiebt. Vielleicht schlägt Pompyus als Vertreter für den nächsten Kongreß Kosmopoliten, wie Herrn Wüst-Berlin oder A. D. Pforzheim als Vertreter vor. Vielleicht werden sie durch den Kongreß eines Besseren belehrt und das ist vielleicht wertvoll.

Im Uebrigen möchte ich Pompyus und Fully good noch einmal bitten, diese Fragen bis nach Erscheinen des offiziellen Protokolls des Wiener Kongresses, auf das ich auch mit Schmerzen warte, ruhen zu lassen; dann darf der Kampf beginnen.

Robert Defner.

Prager Brief.

Nach dem Wiener Kongresse der Internationalen Föderation, welcher die Böhmen aus der Föderation brutal ausgeschlossen hat, kommt jetzt der Wiener Verband und lockt mit verführerischen Worten den Prager Verband zum Eintritt in den Wiener Verband. Wir haben schon in unseren letzten Berichten Ihre werthe Leserschaft darüber informiert, daß die Stimmung in robus footballicis hierzulande eine derartige ist, daß diese Werbung erfolglos bleiben wird. Die sportliche böhmische Fußballgemeinde ist fest entschlossen, solidarisch und ernst den Kampf aufzunehmen und trifft Vorbereitungen, die Isolation in voller Gesundheit durchzukosten. Der Böhm. F. B. ist diesmal fest entschlossen, sich der ungesunden, von Jahr zu Jahr in der Form der verschiedenen Boykotts und ähnlichen edlen Mitteln sich wiederholenden Komödie entgegenzustellen und richtet sich ein für die künftigen Jahre der Splendid-Isolation. Der hochgeehrte Herr Gracchus präzisiert sachlich in „Sport im Wort“ seine Stellungnahme und

zweifelt daran, ob Slavia auf die Dauer mit Spielen gegen Frankreich und den Amateuren Englands auskommen kann. Darüber will Herr Gracohus nicht entscheiden (und klug handelt er!). Sollte Frankreich sich wieder in die Internationale Federation anmelden, was als sicher anzunehmen ist, kommen die Böhmen auch um diese Stütze. Es sei dem Herrn Gracohus da prompt erklärt, daß der D. F. B. in diesem Kampfe vor allem auf seine eigenen Kräfte sich stützt. Es ist doch gar nicht notwendig, daß in Prag jeden Sonntag internationale Wettkämpfe stattfinden. Selbst wenn Frankreich in den Schoß der Internationalen Federation zurückkehrt, machen das die Amateure Englands nicht, und der sportliche Wert mit einem solchen Gegner wird einen ungleich besseren Ersatz bilden. Die lokalen Wettkämpfe der einheimischen Vereine kommen hierzulande zur verdienten Geltung, denn sie wurden wirklich vernachlässigt. Nun wird hier Wandel geschaffen! Es war schon die höchste Zeit, aufzuhören, das Ausland mit dem Gelde zu füttern, das wir ja zu Hause besser anlegen können. Diese egoistische, aber ganz gesunde Reaktion kommt gerade zur rechten Zeit, denn wir sind der internationalen Wettkämpfe schon satt und streben voll Begehren nach einfacher, gesunder Hausmannskost. So eine Isolation bleibt trotz der Ironie des hochgeehrten Herrn Gracohus splendid, in moralischer als auch in sportlicher Richtung. Um unsere Zukunft brauchen wir daher keineswegs zu fürchten. Denn die fabelhafte Entwicklung des Fußballsportes gibt uns dafür die genügende Bürgschaft! Daher adieu, Internationale Federation, adieu, liebes Ausland, bedanke dich bei den Führern der Federation! Auch von uns seit ihr bedankt, für ihre letzte Tat in Wien. Sie wird eine gesunde Wirkung haben; denn sie konsolidiert uns zur heimischen inneren sportlichen Arbeit. Dieser Fußtritt Wiens wird dankend acceptiert! Aber, wir sind geneigt, nicht nur die Schläge anzunehmen, sondern auch selbst zu verteilen.

Wer ist unser Gegner? D. F. C.! Was haben wir von ihm verlangt? Einen modus vivendi, eine Satisfaktion, eine öffentliche Abbitte für alle seine Sünden. Unter Gen.lemen versteht sich das von selbst. Hat der D. F. C. uns je eine Satisfaktion gegeben? Nie, eine Reihe der Boykotts, und der letzte Beschluß des Wiener Kongresses ist das Werk des Herrn Abeles, des Mitglieds des D. F. C. Wenn der D. F. C. ein sportlicher Gegner geblieben wäre, das ginge noch. Das sportliche Gebiet der Toleranz überschritt er, die Folgen werden für ihn sehr traurige sein. Gerade so wie wir uns nur auf unsere Kräfte in diesem Kampfe verlassen, wird auch er jetzt dasselbe machen müssen. Kein einziger Conationaler, ob Verein, ob Zuschauer darf auf den Platz des D. F. C. Wir wollten Frieden und Satisfaktion, D. F. C. den Kampf und Herrschaftslust. Wir werden ihn als auch die F. Federation überzeugen, daß das Wiener Mittel das denkbar unglücklichste war und wir rüsten uns zum Kampfe für ganze Jahre! Wir sind vorbereitet zum Tanze; also bitten wir recht schön, laßt uns anfangen? Fully good.

Ein deutsches Wort an den Kosmopoliten Pompyus!

Sie sagen in Ihrem letzten „Berliner Brief“ in d. Z.: man „schicke als Vertreter zum Kongreß der F. F. Herren, die alles seien, nur keine Kosmopoliten“. Sie vergessen damit, daß der Vertreter des D. F. B. ein „imperatives Mandat“ erfüllt, das mir diesmal wie 1906 sehr lieb

war deswegen, weil ich mich in allen Fragen auf dem Standpunkte der mir zugestellten Instruktionen befand. Die böhmischen Vertreter haben mir 1906 und 1908 jeweils Dank gesagt für die Art, in welcher ich unsere entschiedene Stellung ihnen gegenüber vertrat und wohl deswegen, weil ich ihnen immer die deutsche Meinung auch ehrlich deutsch gesagt habe. Ich denke nämlich, daß der Vertreter des „Deutschen“ Fußballbundes wohl vor allem „Deutscher“ sein soll und in allen Fragen die „deutsche“ Stellung auch deutsch vertreten muß.

Diesen Standpunkt sollten wir alle einnehmen und uns nur davor hüten, Chauvinisten zu sein und unberechtigte Ansprüche für uns zu fordern, wie es leider ihrerseits die Tschechen getan haben und noch tun. Solchen Umtrieben — man hat Sie ja persönlich unter Ihrem eigenen Beifall lächerlich gemacht! — sollte kein Deutscher die Hand zur Hilfe leihen und dann sollte man von Ihnen als Deutschem auch in sportlicher Hinsicht so viel deutsches Volksbewußtsein erwarten, daß Sie nicht offenkundig wider Recht einen so scharfen, rücksichtslosen Gegner aller deutschen Bestrebungen unterstützen. Ein ehrlich deutsches Volkstum ist tüchtiger und würdiger als ein leichtes Kosmopolitentum.

Robert Hefner.

Berliner Brief.

Es ist nun einmal so, daß wir Berliner immer unsere Sensation haben. Nachdem der Verband sich über Pompyus aufgeregt hat, scheint es anfangen zu wollen zu bröckeln. Der 1. Verbandsvorsitzende Boxhammer trat in den Sportclub Favorit ein und mußte sich von der Verwaltungsausschussführung am 1. August das Scepter wieder in die Hand drücken lassen, weil er seinem bisherigen Verein Germania den Rücken kehrte. Was in diesem Verein vorgekommen ist, wird sich nicht mehr lange der öffentlichen Beurteilung entziehen können. Erst dann werde ich über diesen Fall ausführlich berichten.

Der liebe, gute Fußballfreund in Prag gibt mir in der letzten Nummer gute Ratschläge, die er sehr wohl hätte für sich behalten können. Es hat jeder, der Tscheche wie der Deutsche, seine Eigentümlichkeit. Dieselbe geht mich aber als Sportsmann gar nichts an, wohl aber mache ich einen Unterschied zwischen wirklichen Sportsleuten, wie die Mitglieder des Sportclub Slavia, oder zwischen einer Vereinigung von afrikanischen Edelleuten, die um jede Reiseentschädigung feilscht und handelt und der es augenscheinlich nur auf den Verdienst, aber nicht auf den Sport selber ankommt. Jedenfalls ist der Herr Fußballfreund nicht dabei gewesen, wo die fragliche Rede gesprochen worden sein sollte und wenn er glaubt, mich durch Märchen betören zu können, so ist er eben auf dem Holzweg. Wenn er mich als einzigen Vertreter einer sportlich guten Ansicht in Deutschland hinstellt, so kennt er die deutschen resp. Berliner Verhältnisse gar nicht und hätte besser getan, sich ordentlich zu informieren, als wie vorher zu versuchen eine Panze für den D. F. C. zu brechen. Im übrigen hoffe ich, daß der Böhmisches Verband der Federation beweisen wird, daß gleiches Recht für alle der oberste Grundsatz gedeihlicher Entwicklung ist.

Ganz besonderen Nachdruck legt der Herr Fußballfreund auf mein Alter. Kennt er mich denn überhaupt? Es gibt ein sehr schönes Sprichwort, welches lautet: Wer nicht alt werden will, muß sich jung hängen! Wer weiß, ob das für gewisse Leute nicht ein Vorteil wäre. Wer 15 Jahre lang nur die Entwicklung des Fußballsportes

hochgehalten hat, dem werden jugendliche Verirrungen nicht die Laune verderben. Aber die Wahrheit über alles und nicht lügen, um Erfolg zu haben. Es ist immerhin angenehm, wenn bei den heißen Sommertagen keine Stagnation eintritt.

Pompyus.

Fußball.

Städtewettkampf Karlsruhe — München 5:2.

Wir entnehmen den V. S. N. folgenden Bericht.

Auf dem Rasenplatz der Ausstellung „München 1908“ wurde am vergangenen Sonntag zum ersten Male die Münchner kombinierte Mannschaft einer auswärtigen Städtemannschaft gegenübergestellt. Karlsruhe sandte seine beste 11, um sich im friedlichen Kampfe gegen Münchens beste Mannschaft zu messen. Inwieweit die Bezeichnung „Münchens beste Mannschaft“ Berechtigung hat, wollen wir nicht näher ausführen, denn schon in einer früheren Notiz bemerkten wir, daß München noch bessere Spieler aufzuweisen hat, als mancher, der in die Repräsentative gestellt wurde. Das ist Sache der Münchner Bundesleitung, die nun am Schlusse des ersten Wettspieles manchen Fehler einsehen und hoffentlich für die weiteren in Aussicht stehenden Spiele Änderungen in der Besetzung einzelner Posten treffen wird. Den größten Fehler hat wohl die Ausstellungsleitung gemacht. Erstens wurde nicht die geringste Reklame gemacht; das künstlerische Moment, das bei jeder Gelegenheit von der Ausstellungsleitung hervorgekehrt wird, fand seine Bestätigung in den hochkünstlerischen Plakaten, die an der den Spielplatz umsäumenden Bretterwand angebracht wurden. Ein weißes Fez-Papier, mit Rotstift beschrieben, kündete das Wettspiel an. Zweitens wurde zu diesem Spiele, das doch ganz respektable Auslagen erforderte, ein Entree von 20 Pfennigen erhoben! Kein Wunder, wenn die Ausstellung ein Defizit macht. 50 Pfg. hätte wohl jeder gerne für das interessante Spiel bezahlt, um so mehr ja doch dieser Eintrittspreis bei allen hiesigen Wettspielen üblich ist. Nun zu dem Spiele selbst.

München hat Anstoß und kommt mit dem Ball gleich schön vor. Karlsruhes Verteidigung (K. F. B.) arbeitet, wie gewöhnlich, vorzüglich und versorgt gleich die Stürmerei (Phönix) mit Bällen. In der 5. Minute erzielt München die erste Ecke, der Ball wird von Leibner schön hereingebracht, Reindl schießt aufs Tor, Karlsruhes Torwächter hält aber brillant. In der 10. Minute gelingt Grasmüller ein schöner Durchbruch, er zentert, und Fürst sendet unhaltbar ein. 16. Minute: Karlsruhes berühmte Stürmerei kommt in scharfer Pace vor's gegnerische Tor, der Ball rollt langsam vor das Münchner Heiligtum, Schlüter, der als Ersatz für Bernack in letzter Minute eingestellt wurde, scheint sehr aufgeregt und läßt den Ball ruhig passieren. Fast der gleiche Fall tritt in der 18. Minute wieder ein, hier kann der Torwächter den Ball gerade noch an der Torlinie abfangen. Nun wird Münchens Torwächter etwas ruhiger, und gleich merkt man es am ganzen Spiele. Karlsruhe kann nur mehr in der 29. Minute eine Ecke erzielen, die aber erfolglos verläuft. Mit 1:1 geht es in die Pause.

In zweiter Halbzeit zeigt sich erst recht die Ueberlegenheit der Karlsruher Stürmer. 1. Minute: Ecke für München. 6. Minute: Ecke für Karlsruhe, diese bleiben aber vor dem Tore und können in der 10. Minute ihren zweiten Erfolg buchen. In der 12. Minute schon fällt das 3. Tor für die Gäste. Nun stellt München die Stürmerei um, Reindl spielt Halblinks, Fürst im Zentrum.

Damit scheinen die Münchner wieder aufzuleben, denn bis hierher spielte Fürst, nachdem er das erste Tor getreten, viel zu eigenmächtig. Stumm (Linksaußen) kann gegen den rechten Flügel der Karlsruher nichts ausrichten, er hätte viel energischer arbeiten, den Ball schneller abgeben müssen. So wird manche schöne Gelegenheit verpaßt. In der 19. Minute Ecke für München, Karlsruhe nimmt aber den Ball flott weg und legt sich gleich vor das Münchner Tor, um in der 20. Minute die Torzahl auf 4 zu erhöhen. Nun wird das Spiel wieder etwas freier, Grasmüller arbeitet, sichtlich ermüdet, mit großer Anstrengung, Schlüter wird etwas sicherer; der beste Mann ist aber immer Deiglmeyer I. In der 31. Minute bricht die Stürmerreihe der Gäste wieder durch und ein unhaltbarer Schuß bringt ihnen das 5. Tor. Die Ecken in der 34., 39. und 40. Minute verlaufen für München erfolglos. Endlich in der 43. Minute gelingt es Reindl, einen von rechts schön hereingegebenen Ball zu verwandeln.

Durlach.

F. C. Germania — F. C. Viktoria Neu-Hsenburg 7:1 (2:1)
(Südkreis) (Nordkreis)

Verbandschlußspiel Klasse C.

Vor einer zahlreichen Zuschauermenge trafen sich am 2. Ort. die beiden Rivalen und konnte Germania, wie vorausgesehen war, einen einwandfreien Sieg über den Nordkreismeister erringen. Viktoria zeigte heute ein weit besseres Spiel als in Neu-Hsenburg und konnten die Gäste auch nur 1 Tor buchen, dem Germania bis zur Pause in gleichen Abständen 2 Tore gegenüberzustellen vermag.

Nach Halbzeit war das Spiel weniger interessant, da die Gäste, durch starkes Aufrücken Germanias, vollständig in ihre Spielhälfte zurückgedrängt wurden und letztere noch weitere 6 Tore erzielen konnten. Bei Viktoria waren der rechte Verteidiger und rechte Flügelstürmer die besten Leute, der Torwart hielt was zu halten war. Herr Lehner schiedsrichterte in bekannter sachlicher Weise.

Mit diesem Siege errang sich Germania die süddeutsche Meisterschaft in Klasse C in einwandfreier Weise (2 Spiele = 4 Punkte = 15:2 Toren).

Germania, die in kommender Saison in Klasse B spielt, ist ein nicht zu unterschätzender Gegner und wünschen wir demselben auf diesem Wege ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

F. C. Germania II — F. C. Viktoria Durlach I 5:4.
" III — " II 11:0.

Baden-Baden.

F. C. Phönix B.-Baden I — F. C. Phönix Nastatt komb.
I, II u. III 2:2.

Phönix Baden-Baden, welche mit der 3. Mannschaft Phönix Nastatt das Retourwettbewerbsspiel ausfechten sollte, bekam eine komb. Mannschaft, bestehend aus 5 Spielern von der 1. Mannschaft, die andern aus der 2. und 3. Mannschaft, gegenübergestellt.

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fußballstiefel, englisches Fabrikat
Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus
Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.
Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

Gleich nach Anstoß drängt Phönix B.-Baden ständig und kann schon innerhalb 10 Minuten 1 Tor erringen. 5 Minuten später kann Phönix Rastatt gleichziehen und gleich darauf das 2. Tor buchen. 6 Minuten vor Halbzeit kann Phönix B.-Baden durch seinen Mittelstürmer gleichziehen. Phönix Rastatt brach nunmehr das Spiel ab, weil das Tor abseits getreten sei, obwohl dieses vom Schiedsrichter anerkannt wurde. O. K.

Feuerbach.

F. C. Germania I — F. C. Ludwigsbrg. Kickers I 5:2 (2:2)
Kickers treten komplett an, während Germania 2 Ersatzleute einstellen mußte. Kurz nach 4 Uhr beginnt das Spiel und in der 25. Min. konnten Kickers ihren 1. Erfolg erzielen. Germania stattet dem Kickerstor jetzt öfters Besuche ab, wird aber von deren sicher arbeitenden Verteidigung zurückgewiesen, kann aber trotzdem in der 30. Min. gleichziehen. Die Gäste strengen sich mächtig an und in der 40. Min. ist denselben durch den halblinken Stürmer ein 2. Erfolg beschieden, dem jedoch der Mittelstürmer Feuerbachs ebenfalls ein 2. Tor gegenüberstellt. Pause 2:2. — Man täuschte sich, wenn man glaubte, Germania müsse diesmal ihrem Gegner, den sie auf dessen Platz mit 3:0 Toren abgefertigt hatte, unterliegen, denn nach Halbzeit zeigte sich ein anderes Bild. Durch schönes Zusammenpiel der Einheimischen werden die Kickers allmählich in ihre Spielhälfte eingeschlossen und der linke Verbindungsstürmer Feuerbachs verschafft seinem Verein durch ein 3. Tor die Führung. Wohl unternimmt der rechte Flügelstürmer der Gegner mehrmals gefährliche Angriffe, die aber an Germanias Verteidigung ihr Ende finden. Bis Schluß werden von Feuerbach noch 2 Tore erzielt. Das Spiel wurde beiderseits fair durchgeführt. F. J.

Säckingen.

F. C. Säckingen 08 — F. B. Vörrach II 4:2 (4:0).
Zur Platzöffnung hatte sich der F. C. Säckingen 08 die 2. Mannschaft des F. B. Vörrach verpflichtet und vermochte dieses schöne und faire Spiel eine gegen tausend zählende Zuschauermenge nach dem schön gelegenen Sportplatz zu locken und ist dies ein sicheres Pfand zur Förderung des Fußballsports in Säckingen.
Der Verlauf des Wettspiels ist kurz folgender: 5¹⁰ Uhr gibt Herr Kaltenbach vom F. B. Vörrach das Zeichen zum Beginn. Vörrach hat Anstoß und kommt schon vor Säckingens Tor ohne jedoch etwas zu erreichen. Säckingen

verfiebt in der 3. Minute eine sichere Chance, um jedoch schon 1 Minute später das 1. Tor zu erzielen. Großer Beifall des Publikums. Die folgende Zeit bringt uns ein ausgeglichenes Spiel, dann ist Säckingen wieder etwas überlegen und erzielt einige aufeinander folgende Ecken. In der 23. und 26. Minute erzielte Vörrach einen Eckball jedoch ohne Erfolg. Säckingen erhöht in der 28., 33. und 40. Minute seine Torzahl auf 4 und so geht es in die Pause. Beim Anstoß geht Säckingen mächtig vor und wird Vörrachs Tor stark bedrängt. Säckingen spielt bis zur 25. Minute überlegen und erzielt einige Ecken. Jetzt aber zeigt sich die Ausdauer Vörrachs, während Säckingen Ermüdung zeigt. Immerwieder bestürmen sie das Tor der gelb-schwarzen und der Erfolg bleibt nicht aus, 2 Tore sind der Lohn ihrer Arbeit. Alle weiteren Versuche beider Gegner sind erfolglos. Igel.

Sulzbach (Saar).

F. C. Borussia 05 I Neunkirchen — S. C. Sulzbach I 5:1
Das Spiel setzt gleich sehr lebhaft ein und sitzt bereits nach der ersten 1/4 Stunde zum dritten Mal der Ball im Sulzbacher Netz. Nach weiteren 10 Minuten landet ein schöner Schuß als viertes Tor im Sulzbacher Heiligum. Kurz vor der Pause schießt der Sulzbacher Mittelstürmer unerwartet das Ehrentor. In der zweiten Halbzeit vermag Neunkirchen gegen Schluß nur noch ein Tor zu erzielen, nachdem viele gute Chancen verpaßt worden sind.
Das Spiel war ziemlich scharf, jedoch nicht unfair, durchgeführt und war von Anfang bis Schluß stets offen und interessant. Sulzbach ist zwar an Ballsicherheit Neunkirchen etwas voraus, doch ist Neunkirchen durch zielbewusste Kombination etwas überlegen, während Sulzbach mit seinem ausgeprägten Flügelspiel und weiten, meistens planlosen Vorwürfen sich viel verdirbt. Bei Neunkirchen glänzten besonders der linke Verteidiger.

F. C. Borussia 05 III Neunk. — S. C. Sulzbach III 3:1
Die im Durchschnitt körperlich stärkere Sulzbacher Mannschaft, ahmt die Spielweise ihrer 1. Mannschaft nach, und muß sich daher den besser kombinierenden Neunkirchern beugen. In beiden Mannschaften befinden sich einige vielversprechende junge Spieler. A. Wenzel.

Gießen.

Gießener F. C. 1900 I — Offenbacher F. C. 99 I 11:3
Offenbach hat Anstoß, muß jedoch bald den Gießener den Ball überlassen, die sich auch eine zeitlang vor Offenbachs Tor festsetzen können. Dann wird das Spiel offen. Bei beiden Mannschaften fehlt anfangs das Zusammenpiel. Halbzeit 4:3 für Gießen. Nach Halbzeit ist Gießen überlegen, die Kombination ist jetzt bedeutend besser und bis zum Schluß kann die Mannschaft noch sieben Mal einsehen. Das Spiel selbst wurde in der fairsten Weise durchgeführt.

Weitere Resultate.

Frankfurt:	Union II — Nordend II	4:3
	III — III	6:2
	IV — Germania V	3:0
Ettlingen:	F. B. II — F. G. Müppur II	1:1

Athletik.

100 Yards in 9^{2/3} Sekunden.

Zum ersten Mal in der Geschichte der Leichtathletik, soweit unsere Chronisten nachzuweisen vermögen, sind die

Danksagung.

Für die uns infolge der errungenen
.. Meisterschaft von Süddeutschland ..
von betr. verehrl. Verbandsvereinen
zugegangenen Gratulationen sprechen
wir unsern verbindlichsten Dank aus.

F. C. Germania Durlach 1902.
Der Spielausschuss.

100 Yards in der phänomenalen Zeit von sage und schreibe $9\frac{2}{5}$ Sekunden gelaufen worden! Und zwar nicht in Amerika, das seiner klimatischen Verhältnisse wegen für Rekords über kurze Distanzen so günstig ist, sondern in Abergavenny (Wales), von dem erstaunlichen kleinen Südafrikaner Reginald Walker, der als Vertreter seiner Nation bei den olympischen Spielen die bedeutendsten Flieger im Endlauf über 100 m glatt abfertigte und seinen gewonnenen Ruf seitdem in Glasgow erhöhte, um sich jetzt als den schnellsten Läufer der Welt zu produzieren. Walker startete in Abergavenny in einem 100 Yards Vorgabelaufen vom Mal; nach einem falschen Starte schoß er wie ein Vogel ab und siegte überlegen in der Weltrekordzeit von $9\frac{2}{5}$ Sekunden. Die Bahn ist sofort von dem Handkapper und den beiden Zeitnehmern der Amateur Athletic Union nachgemessen worden und stellte sich auf zwei Zoll über 100 Yards heraus.

Der frühere Weltrekord stand auf $9\frac{3}{5}$ Sek. von A. F. Duffey, New-York und D. Kelly, Washington, gemeinschaftlich gehalten. Unter den Berufsläufern hat der Amerikaner Donovan auch $9\frac{3}{5}$ Sek. vollbracht. Der britische Amateurrekord war Duffey's $9\frac{4}{5}$ Sek., obwohl auch Schid, Wefers, Macpherson usw. diese Leistung egalisiert haben und am Sonnabend hat Walker selbst in Glasgow in seinem Laufe über 100 Yards dieselbe Zeit erreicht. Seine schwache Seite ist das Starten; geht er aber gut ab, so ist er einfach nicht zu halten, wie er ja auch im Stadionrennen bewies, als er die gefürchteten Amerikaner Hector und Cartmell und den Kanadier Kerr einfach niederkanterte. Walker hat sich erst an das englische Klima gewöhnen müssen und er hat sich von Rennen zu Rennen verjüngert. Letztes Jahr gewann er die süd-afrikanische 100 Yards Meisterschaft in 10 Sek., wurde aber dieses Jahr von seinem Olympiakameraden E. J. Duffey, dem Kapitän der süd-afrikanischen Mannschaft in $10\frac{1}{5}$ Sek. geschlagen.

R. G. Walker ist jetzt 19 Jahre alt und aus Natal gebürtig; er war das jüngste Mitglied der Südafrikaner in Olympia und vielleicht auch der jüngste aller Läufer dort. Der Jubel in Südafrika ist ganz ungeheuer. Jedenfalls hat Walker nach den olympischen Spielen diesen ihre größte Bedeutung athletischerseits gegeben, denn falls er nicht nach England gekommen wäre, hätte dieser wunderbare Erfolg schließlich noch lange auf sich warten lassen.

Stella Bloch.

Der Karlsruher F. C. Phönix 1894 tritt zum erstenmale seit er die Leichtathletik in sein Programm aufgenommen am kommenden Sonntag mit der Veranstaltung eines lokalen Sportfestes an die Öffentlichkeit.

Außer den üblichen Lauf-, Sprung- und Wurfkonkurrenzen ist ein 3000 m Wettgehen vorgesehen, um auch den immer mehr aufkommenden Gehsport zu fördern.

Welch Interesse dieser Veranstaltung auch vonseiten der Karlsruher Behörde entgegengebracht wird, zeigt die Stiftung der verehrlichen Stadtverwaltung, die einen wertvollen Wanderpreis zur 400 m Stafette zur Verfügung stellt. Auch haben verschiedene hochangesehene Personen

und Firmen durch Stiftung von Ehrenpreisen uns zu Dank verpflichtet.

Es liegt nun an den hiesigen Sportskameraden diese Veranstaltung durch zahlreiche Meldungen zu einer imposanten Kundgebung zur Förderung unseres edlen Sports zu gestalten.

Kein Sportsmann sollte jedoch verfehlen die Veranstaltung zu besuchen, jedenfalls sollte niemand fernbleiben, der gewillt ist unsere Bestrebungen zu unterstützen.

Der Nennungsschluss wird auf Mittwoch, den 12. ds. Ms., nachts 12 Uhr verlegt; es ist somit jedem Verein noch einmal die Möglichkeit geboten durch Teilnahme sein Interesse zu bekunden.

Internationale Olympische Spiele in Mannheim.

Nun ist auch der große Tag, die internationalen olympischen Spiele des Mannheimer F. C. Viktoria 1897 vorüber. Die Besorgnis, ob der Wettergott mehr Einsehen hat als bei den Spielen des Karlsruher F. C., ist dahin, denn ein besseres Wetter hätte sich Viktoria nicht wünschen können, wie es in der Tat war, nicht zu heiß, nicht zu frisch, ein mäßiger Wind, mit einem Wort eine Temperatur wie geschaffen zur Veranstaltung eines derartigen Festes. Mit großem Pomp hatte Viktoria in den Tageszeitungen diese Veranstaltung angekündigt und jeder einigermaßen Sportliebende war sicher mit dem Tag der Veranstaltung vertraut. So kam es auch, daß der Andrang ein ganz gewaltiger war und schon lange vor Beginn umsäumte eine Zuschauermenge von ca. 3000 Personen den Viktoriasportplatz. Viktoria hatte alle Vorkehrungen getroffen, die für ein gutes Gelingen bürgten, um ein Sportfest zustande zu bringen, das sich würdig zu den besten deutschen Veranstaltungen dieser Art rechnen darf. Auf dem Sportplatz selbst herrschte musterhafte Ordnung, jodaß das Publikum nach allen Seiten die beste Aussicht auf die Abwicklung der einzelnen Konkurrenzen hatte. Der Protektor dieses Meetings, Herr Oberst von Winterfeld, der Regimentskommandeur der Stadt Mannheim, Major von Meerkatz nebst einem großen Stab Offiziere, sowie Vertreter des Staates und der Stadt, wohnten der Veranstaltung als Zuschauer bei und wohlthuend war das Interesse, das genannte Herren an den Tag legten, anerkennenswerte Worte dem Sieger sowie dem Veranstalter des Festes aussprechend. Auf das weitere Zeichen seiner Leistungsfähigkeit kann Viktoria umsomehr stolz sein, als dieser Sport in Mannheim erst eingeführt ist und der zahlreiche Besuch bewiesen hat, daß man Viktoria als Veranstalterin derartiger Spiele offiziell anerkannt hat.

Von welcher Bedeutung das Mannheimer Meeting war, zeugen die hervorragenden Leistungen einzelner Leichtathleten. So ist es Herrn Trautmann gelungen, im 100 m Lauf einen neuen deutschen Rekord aufzustellen mit $10\frac{2}{5}$ Sek. Herrn Lichtenberger-Biorzheim gelang es, im Steinstoßen ebenfalls einen Rekord aufzustellen, indem er 8,51 m zur Strecke brachte.

Ein großes Konzert, das während der Ausfechtung der Konkurrenzen stattfand, wirkte ermutigend auf die Teilnehmer und erst zur späten Stunde konnte man zur Preisverteilung schreiten. Trotz der vorgeschrittenen Zeit, es war gegen 10 Uhr, hatten sich im Dunkel der Nacht zur Preisverteilung, die auf dem Sportplatz stattfand, eine große Anhängerschaft zusammengescharrt. Der erste Vorsitzende des festgebenden Vereins, Herr C. Laib, sprach den Mitwirkenden anerkennende Worte des Dankes aus und nahm sodann unter begeistertsten Ovationen für die Sieger die Preisverteilung vor, die folgendes zeitigte:

Kunst-Verlag			
Alb. Hoffmann Magdeburg			
Diplome 350 verschiedene.	Medaillen & Orden in grösster Auswahl in Gold, Silber & Emaille & aus unedlem Metall.	Postkarten, Vereinsabzeichen in einfacher sowie galvanischer oder Emaille Ausführung.	Eichenkränze 36 Bl. 4 St. = 35 Pf. 48 " 6 " = 48 " 60 " 12 " = 70 " 72 " 12 " = 85 "

1. 50 m Juniorlaufen. 16 Teilnehmer. 1. Wilh. Pieper, Turnsportv. Frankfurt, 6 Sek.; 2. Josef Müller, F. C. Viktoria Mannheim; 3. Otto Gleis, F. V. Karlsruhe; 4. S. Schweidert, F. C. Pforzheim.

2. 50 m Seniorlaufen. 7 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 5,3 Sek.; 2. Leop. Schacherl, M. T. V. München; 3. Fritz Becker, Riders Frankfurt.

3. Kugelstoßen, 7 1/2 kg. 14 Teilnehmer. 1. Karl Kaltenbach, M. T. V. München, 11,08 m; 2. Chr. Schaffer, F. C. Ludwigshafen, 10,93 m; 3. R. Freund, Ring- u. Stemmclub Ludwigshafen, 10,55 m; 4. W. Trautmann, Viktoria Mannheim; 5. M. Lichtenberger, F. C. Pforzheim.

4. 100 m Juniorlaufen. 19 Teilnehmer. 1. Sch. Sippel, Riders Frankfurt, 11 Sek.; 2. Fritz Claus, Riders Frankfurt; 3. Herm. Schweidert, F. C. Pforzheim; 4. Fritz Adermann, F. C. 1896 Mannheim; 5. R. Falkner, Viktoria Mannheim.

5. 100 m Seniorlaufen. 7 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 10,3 Sek. (Rekord); 2. Kurt Lattas, Riders Frankfurt; 3. Josef Dorch, M. T. V. München.

6. 400 m Juniorlaufen. 30 Teilnehmer. 1. Ludwig Klein, Viktoria Mannheim, 53,4 Sek.; 2. Fritz Adermann, F. C. 1896 Mannheim; 3. Winkler, Leipzig; 4. W. Hils, Germania Mannheim; 5. Fr. Vär, Heidelberg.

7. Schleuderballwerfen. 9 Teilnehmer. 1. Karl Kaltenbach, M. T. V. München, 50,54 m; 2. Max Lichtenberger, F. C. Pforzheim, 47,73 m; 3. L. Schütz, St. u. F. C. Germania Frankfurt, 41,67 m.

8. Dreifampf für Senioren. (100 m Laufen, Diskuswerfen und Dreisprung). 6 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 12 Punkte; 2. Keit, M. T. V. München, 11 Punkte; 3. Karl Kaltenbach, M. T. V. München, 10 Punkte; 4. Löhner, Turngesellschaft Ludwigshafen.

9. Hochsprung ohne Brett. 8 Teilnehmer. 1. Karl Kaltenbach, M. T. V. München, 1,60 m; 2. Buchhorn, Frankfurt, 1,55 m; 3. Baldauf, F. u. F. C. Ludwigshafen, 1,50 m.

10. Dreifampf für Junioren. (50 m Laufen, Stugelstoßen 5 kg und Weitsprung aus dem Stand). 23 Teilnehmer. 1. Otto Gleis, F. V. Karlsruhe, 10 Punkte; 2. Baldauf, F. u. F. C. Ludwigshafen, 8 Punkte; 3. M. Lichtenberger, Pforzheim, 5 Punkte; 4. Renner, Ludwigshafen und Gg. Wolf, Viktoria Mannheim.

11. 400 m Stafettenlaufen. 4 Vereine. 1. M. T. V. München, 46,4 Sek.; 2. Turnsportverein Frankfurt; 3. Viktoria Mannheim. — Riders Frankfurt ein Läufer gestürzt, weshalb aufgegeben.

12. 1000 m Juniorlaufen. 24 Teilnehmer. 1. W. Schäfer, Union B. f. B. Mannheim, 2,44 Min.; 2. Aug. Raab, Riders Frankfurt; 3. Winkler, Leipzig; 4. P. Danter, Freienheim; 5. Alf. Spag, F. C. 1896 Mannheim; 6. Merzinst, Pfalz Ludwigshafen.

13. 1500 m Seniorlaufen. 10 Teilnehmer. 1. Georg Kiefer, Riders Frankfurt, 4,27 1/2 Min.; 2. Gantter, B. Baden; 3. Hans Dangel, F. C. Mars Buchheim.

14. 400 m Seniorlaufen. 6 Teilnehmer. 1. F. Person, Straßburg, 54 Sek.; 2. Baum, B. Baden; 3. Kubu, Heilbronn.

15. Steinstoßen. 1/5 Zentner (Meisterschaft von Baden, Pfalz und Elsaß). 19 Teilnehmer. 1. M. Lichtenberger, Pforzheim, 8,51 m (Rekord); 2. W. Sigrift, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim, 7,35 m; 3. A. Pracher, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim, 7,32 m; 4. Chr. Schaffer, F. C. Ludwigshafen.

16. 100 m Schülerlaufen unter 17 Jahren. 14 Teilnehmer. 1. S. Blotner, F. V. Karlsruhe, 12 Sek.; 2. A. Spag, F. C. 1896 Mannheim; 3. R. Falkner, Viktoria Mannheim.

17. Weitsprung mit Anlauf. 8 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 5,71 m; 2. Karl Kaltenbach, M. T. V. München, 5,68 m; 3. S. Schweidert, F. C. Pforzheim, 5,67 m.

18. 3000 m Stafettenlaufen. 3 Mann je 1000 m, 3 Vereine. 1. F. V. Riders Frankfurt 8,39 1/2 Min.; 2. Viktoria Mannheim; 3. F. V. Baden.

19. Fußballweitstoßen. 15 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 55,94 m; 2. Willi Schneider, Viktoria Mannheim, 52,85 m; 3. Hermann Vansbach, Viktoria Mannheim, 51,07 m; 4. G. Holländer, F. C. Pfalz Ludwigshafen.

20. 100 m Laufen (Meisterschaft von Baden, Pfalz und Elsaß). 13 Teilnehmer. 1. W. Trautmann, Viktoria Mannheim, 11 Sek.; 2. G. Person, F. C. 1906 Straßburg; 3. Freiländer, Union Mannheim.

21. 800 m lomb. Stafettenlaufen. 2 Mann je 100 m, 1 Mann 200 m und 1 Mann 400 m. 4 Vereine. 1. F. C. Riders Frankfurt 1,48 Min.; 2. Viktoria Mannheim; 3. Union B. f. B. Mannheim.

22. Tauziehen 5 Vereine. 1. Kraftsportclub Mainz; 2. Stemm- und Ringclub Ludwigshafen; 3. Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim; 4. Viktoria Mannheim.

23. Dreifampf in 4 Klassen, bestehend aus beidarmigem Dauerstemmen, Nüchungen im Stennen und Steinstoßen für Schwerathletik. 1. Klasse: 1. Pracher, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim; 2. Schlecht, Athl. C. Germania Karlsruhe; 3. Binder, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim. 2. Klasse: 1. Winter, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim; 2. Richard, Ring- und Stemmclub

Ludwigshafen; 3. Martin, F. C. Phönix Mannheim; 4. Hausenmeier, Athl. B. Darmstadt. 3. Klasse: 1. Weiß, Athl. B. Stuttgart; 2. Hittinger, Ring- und Stemmclub Heidelberg; 3. Junium, Ring- und Stemmclub Ludwigshafen; 4. Siegrift, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim; 5. Groß, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim. 4. Klasse: 1. Vahr, Athl. C. Mannheim I; 2. Obneisorg, Athl. C. Mannheim I; 3. Eger, Sportverein Waldhof; 4. Müller, Athl. C. V. Bürgel; 5. Wiegand, Kraftsportv. Mainz; 6. Sonnenschein, Athl. C. Schweigingerstadt Mannheim; 7. Höllinger, Athl. S. V. Cannstatt.

1. Sportfest des F. C. Metis Metz. Sonntag, den 2. August, fand das angekündigte internationale Meeting für Leichtathletik auf dem Sportplatz Van St. Martin statt. An dasselbe reihte sich ein Fußballwettbewerb zwischen dem F. C. Fola Escha aus Esch (Luxemburg) und dem F. C. Metis.

Herrlicher Sonnenschein begleitete die große sportliche Veranstaltung und unter guten Auspicien nahm das Fest einen unge störten Verlauf. Metis hatte in jeder Hinsicht alles aufgebietet, um dem Feste eine prunkhafte Gestaltung zu geben, die es auch erreichte, dank dem liebenswürdigen Entgegenkommen unseres Gemeinderates, der eine namhafte Summe gestiftet hatte. Aber auch sonst hatten hohe Persönlichkeiten ihr Interesse bekundet, so S. Durchl. Graf von Zeppelin-Nachhauen, der eine wertvolle silberne Zigarrenschatulle für den Sieger im 1500 m Lauf stiftete und S. Durchl. Prinz von Schaumburg-Lippe, der die Leistungen der siegenden Partei im Fußballwettbewerb mit einem silbernen Pokal bewertete. An diese Preise reihten sich noch andere wertvolle Stiftungen von Privatpersonen und vom Club. Dementsprechend waren auch viele Bewerber, die um diese Preise kämpften.

Punkt 3 Uhr begann unter den Klängen einer Musikkapelle das Fest. Das Programm wickelte sich folgendermaßen ab:

1. 100 m Lauf, 13 Teilnehmer. 1. Preis, Manchservice, Beckmann F. C. Böllingen; 2. Preis, Dischgruppe, Hlöd F. C. Metis; 3. Preis, Diplom, Schütz F. C. Germania Saarbrücken.

2. Diskuswerfen. 1. Preis, silb. Spazierstock, Bartisch F. C. Germania Saarbrücken; 2. Preis, Becker, Hlöd F. C. Metis; 3. Preis, Diplom, Klingelhöfer F. C. Metis.

3. Silbolenlauf. Parteilspiel. Siegende Partei F. C. Metis.

4. Fußballweitstoß, 14 Teilnehmer. 1. Preis, Biertrag, Hlöd F. C. Metis; 2. Preis, Diplom, Arens F. C. Metis; 3. Preis, Lorbeerkranz, Lenz F. C. Metis.

5. 1500 m Lauf, 14 Teilnehmer. 1. Preis, Ehrenpreis S. Durchl. Graf von Zeppelin, Hlöd F. C. Metis; 2. Preis, Photogr. Apparat, Schütz F. C. Germania Saarbrücken; 3. Preis, silb. Briefschreiber, Gangloff F. C. Metis.

6. Schleuderballwettbewerb, 8 Teilnehmer. Siegende Partei F. C. Metis.

7. Dreisprung, 9 Teilnehmer. 1. Preis, silb. Schreibzeug, Hlöd F. C. Metis; 2. Preis, Diplom, Kohl F. C. Metis; 3. Preis, Lorbeerkranz, Klingelhöfer F. C. Metis.

8. Faustball. F. C. Germania Saarbrücken — F. C. Metis, 10 Teilnehmer. Sieger Germania, Preis Pokal mit Fußballspieler.

9. Stafettenlauf 400 m, 8 Teilnehmer. Siegende Partei F. C. Metis, Preis Buch über Sport und Körperpflege.

10. Tambourinwettbewerb, 8 Teilnehmer. F. C. Germania — F. C. Metis. Sieger Metis, Preis Diplom.

11. Fußballwettbewerb. F. C. Fola Escha — F. C. Metis 0:4. Ehrenpreis S. Durchl. Prinz von Schaumburg-Lippe, silb. Pokal, gewonnen von F. C. Metis.

12. Dreibeinlaufen, 6 Teilnehmer. Sieger Lenz-Tingel F. C. Metis, Preis Lorbeerkranz.

Daß das Fußballwettbewerb interessant wurde, läßt sich leicht begreifen, da beide Parteien alles daran setzten um die wertvolle Ehrengabe S. Durchl. des Prinzen von Schaumburg-Lippe zu erringen. Doch verließen die Luxemburger Gegner befriedigt das Spielfeld, indem ihre Meyer Kollegen ihnen einen großen Lorbeerkranz mit Schleifen als Andenken an das Sportsfest und zum Zeichen der zwischen beiden Vereinen bestehenden Freundschaft überreichten.

F.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Satzungs-Entwurf (Fortsetzung und Schluß).

Spieler, welche für einen Verbandsverein zu Meisterschaftsspielen gemeldet sind, verlieren ihre Spielberechtigung für den Verband, wenn sie innerhalb des Geschäftsjahres für einen anderen Verband gemeldet werden.

Nach Prüfung der Sachlage kann die Kreisbehörde einem Spieler auch während des Geschäftsjahres für einen andern Verbandsverein Spielerlaubnis für private Spiele erteilen, jedoch erlischt dadurch die Spielerlaubnis für den alten Verein.

§ 62.

Ein Spieler kann höchstens aushilfsweise zweimal für eine höhere Abteilung spielen; spielt er mehr als zweimal für eine höhere Abteilung, so gehört er für sämtliche Verbandsspiele des laufenden Geschäftsjahres der höheren Abteilung an. Ein Spieler einer höheren Abteilung darf nicht für eine niedrigere spielen.

§ 63.

Verbandsvereine dürfen auf Zeit disqualifizierte Spieler unter keinen Umständen an irgend welchen Spielen teilnehmen lassen. Entzieht sich ein Mitglied einer Disqualifikation, so hat der Verbandsvorstand eine Zeit zu bestimmen, während welcher derselbe im Falle seines nachherigen Wiedereintritts in denselben, oder einen anderen Verbandsverein der Disqualifikation unterliegt. Hätte der Vorstand den Ausschluss über das Mitglied verhängt, so ist während der entsprechend festzulegenden Zeit ein Wiedereintritt in einen Verbandsverein ausgeschlossen.

§ 64.

Eine ehrenwörtliche Spielverpflichtung irgend eines Verbandsmitgliedes für einen Verbandsverein ist dem Verbandsmitglied gegenüber nicht rechtswirksam.

Schiedsrichter.

§ 65.

Jeder Gauverein muss für das laufende Geschäftsjahr Mitglieder, die möglichst das 21. Lebensjahr zurückgelegt haben sollen, der „Gaubehörde“ zur Schiedsrichterliste melden, aus welchen diese die offiziellen Schiedsrichter wählt. Die Schiedsrichterliste muss der „Kreisbehörde“ zur Veröffentlichung unterbreitet werden. *Bei irgend welchen Spielen dürfen nur anerkannte Schiedsrichter verwendet werden. (Ausnahme Abs. 2.)* Wenn ein Schiedsrichter seinen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, hat er dies spätestens 7 Tage vor dem betr. Spiel dem stellvertretenden Gauvorsitzenden bzw. bei Kreispielen dem Kreisvorsitzenden und bei Verbandsschluss-Spielen dem Vorsitzenden des Spielausschusses mitzuteilen.

Tritt bei einem Verbandsspiel der bestimmte Schiedsrichter zur festgesetzten Zeit nicht an, sind die beteiligten Vereine verpflichtet, sich auf einen anderen Schiedsrichter zu einigen. Im Notfalle muss auch ein nicht anerkannter Schiedsrichter aufgestellt werden. Kommt trotzdem ein festgesetztes Verbandsspiel nicht zum Austrag, so kann der hierzu bestimmt gewesene Schiedsrichter und eventuell der schuldige Verein zum Ersatz der dem betr. Verein entstehenden Kosten herangezogen werden.

§ 66.

Die Mannschaften, sowie das Ergebnis eines Verbandsmeisterschaftsspiels müssen sofort von dem betr. Schiedsrichter auf den ihm zugestellten Druckbogen, bei Gaumeisterschaftsspielen der Gaubehörde, bei Kreismeisterschaftsspielen der Kreisbehörde und bei Verbandsschlusspielen dem Spielausschuss zugestellt werden, die das Ergebnis umgehend zu veröffentlichen haben. Falls ein Schiedsrichter von ausserhalb berufen wird, so erhält er von den spielenden Vereinen die Fahrt (III. Klasse, II. Klasse, sofern die Strecke mehr als 100 km beträgt), sowie 3 Mk. Spesen bei halbtägiger Abwesenheit von seinem Wohnort, 5 Mk. bei ganztägiger und 10 Mk. bei ganztägiger Abwesenheit und Uebernachtung.

§ 67.

Jeder Verein ist verpflichtet, bei jedem Verbandsmeisterschaftsspiel, zu welchem er den Platz stellt, für 4 Linienrichter zu sorgen, die Verbandsmitglieder sein müssen.

Spielverbot.

§ 68.

Kein dem Verband angehöriger Verein darf gegen vom Verband disqualifizierte Vereine oder gegen Mannschaften, die disqualifizierte, auf der schwarzen Liste stehende oder ausgeschlossene Einzelspieler enthalten, Spiele ausfechten während der Dauer der betreffenden Strafe.

§ 69.

Verbandsvereinen ist es verboten, gegen Nichtverbandsvereine zu spielen; nach Prüfung ist die betr. Kreisbehörde berechtigt, Ausnahmen zu gestatten. Die Spielerlaubnis tritt erst mit der Veröffentlichung im Verbandsorgan in Kraft.

Internationale Spiele.

§ 70.

Bei Festsetzung von nationalen oder internationalen Spielen muss der gesamte Verbandsvorstand zur Beratung hinzugezogen werden; im Einverständnis mit ihm stellt dann der Spielausschuss die repräsentative Mannschaft von Fall zu Fall auf und wählt aus ihrer Mitte den Spielführer.

§ 71.

Kommt ein Spieler, der als Mitglied einer Verbandsmannschaft in einem nationalen oder internationalen Spiel spielen soll, solcher Aufforderung ohne triftigen oder rechtzeitig angegebenen Grund nicht nach, so ist dies als schwerer Verstoss gegen den Verband zu bestrafen, ebenso wie jeder Verein zu bestrafen ist, der einen Spieler von einer solchen Pflicht gegen den Verband abzuhalten sucht.

§ 72.

Bei nationalen oder internationalen repräsentativen Spielen, die der Verband in Süddeutschland ausspielen lässt, haben die von dem Verbandsvorstand aufgestellten Spieler Reise-Entschädigung III. Klasse aus der Verbandskasse für ihre Reise vom Wohnort nach der Stadt, wo das betr. Spiel stattfindet, und zurück zu beanspruchen.

§ 73.

Der Verband lehnt es ab, repräsentative Mannschaften aufzustellen gegen Einzelvereine sowohl Deutschlands als auch des Auslandes.

Zur Erläuterung der Spielweise in Klasse A 1 des § 51.

		Kreis X, Klasse A 1										Klassifikation		
		Gau A					Punkte im Gau	E	F	G	Punkte im Kreis	Punkte im Gau	im Kreis	im Gau
		A	B	C	D	Gau A							Gau A	
Gau A	A	—	3:2 1:2 2 0	4:1 3:2 2 2	5:3 1:1 2 1	9	2:1 2:1 2 2	3:2 2:1 2 2	1:0 2:1 2 2	—	21	A 21 P.	B 10 P.	
	B	2:3 2:1 0 2	—	2:0 3:1 2 2	1:0 1:0 2 2	10	1:2 3:0 0 2	2:0 1:0 2 2	0:1 2:0 0 2	—	18	B 18 P.	A 9 P.	
	C	1:4 2:3 0 0	0:2 1:3 0 0	—	2:0 0:1 2 0	2	5:2 3:1 2 2	0:3 1:1 0 1	3:0 2:0 2 2	—	11	G ¹⁾ 11 P.	D 3 P.	
	D	3:5 1:1 0 1	0:1 0:1 0 0	0:2 1:0 0 2	—	3	2:2 0:1 1 0	0:1 1:1 0 1	0:2 0:1 0 0	—	5	C ¹⁾ 11 P.	C 2 P.	
		Gau B										E 10 P.	Gau B	
Gau B	E	1:2 1:2 0 0	2:1 0:3 2 0	2:5 1:3 0 0	2:2 1:0 1 2	—	—	1:1 1:1 1 1	3:1 1:1 2 1	—	5	10	F 8 P.	E ²⁾ 5 P.
	F	2:3 1:2 0 0	0:2 0:1 0 0	3:0 1:1 2 1	1:0 1:1 2 1	—	1:1 1:1 1 1	—	0:2 1:3 0 0	—	2	8	D 5 P.	G ²⁾ 5 P.
	G	0:1 1:2 0 0	1:0 0:2 2 0	0:3 0:2 0 0	2:0 1:0 2 2	—	1:3 1:1 0 1	2:0 3:1 2 2	—	—	5	11	—	F 2 P.

Die unter den einzelnen Resultaten notierten Zahlen sind die errungenen Punkte.

¹⁾ Im Ausscheidungsspiel im Kreis unterlag C u. kommt daher auf den vierten Platz.

²⁾ Im Ausscheidungsspiel im Gau unterliegt G und E wird Gaumeister, trotzdem G im Kreis an dritter, E aber erst an fünfter Stelle steht.

Der Kreis X besteht aus 2 Gauen und 7 Vereinen, die, analog § 51 Abs. 3, den Kreismeister herauszuspielen haben. Wie obige Tabelle veranschaulicht, ist jetzt eine Mannschaft Kreismeister geworden, die im Gau nur an zweiter Stelle steht. Dies wird in den Gauen, bezw. Kreisen zutreffen können, in welchen zwei oder drei Mannschaften ziemlich ebenbürtig und die schwächeren immer noch teilweise erheblich besser sind, als diejenigen der Konkurrenzgaue (siehe Klassifikation).

Nach der alten Spielweise im Gau wäre es aber der Mannschaft A niemals möglich gewesen, Kreismeister zu werden, weil die Mannschaft B mit einem Punkt Vorsprung Gaumeister wurde. Abgesehen davon, dass auf diese Weise nicht der richtige, der spielstärkste Kreismeister herausgekommen wäre, birgt die alte Methode eine ungeheure Schädigung der einzelnen Vereine in sich, nicht nur finanziell, mehr noch, ungleich

schwerer, sportlich, denn kaum wäre es allen Mannschaften im Laufe der Saison möglich gewesen, gegen die in den einzelnen Gauen unterlegenen zu spielen. Wie ungeheuer wertvoll, in sportlicher Hinsicht speziell, es aber für die Vereine E, F, G war, gegen Verein A zu spielen, lässt sich nicht in Worte kleiden. Der ungleich grösste Vorteil aber ist der, dass jeder Verein gleich zu Beginn der Spielsaison seinen genauen Terminkalender fertigstellen kann, weil er genau weiss, wie lange er vom Verband festgelegt ist.

Die schwächsten Vereine der Gaue aber, also die mit der niedersten Punktzahl, bei unserm Beispiel „C“ und „F“, haben nunmehr gegen die Gaumeister der Klasse B Qualifikationsspiele nach Ausscheidungssystem zu erledigen. Gehört der Unterliegende einer höheren Klasse an, so wird er in die Klasse des Siegers zurückversetzt, dieser aber rückt in die höhere Klasse auf.

I.

Die nachstehend aufgeführten Verbände werden wegen Nichteinreichung der vorausgabten Vorstands- und Mitgliederlisten mit je 10 M. Strafe belegt. Die Strafen sind bei Vermeidung der Disqualifikation innerhalb 4 Wochen an die Verbandskasse abzuführen.

Hanauer F. C. Melitia,	F. M. d. T. V. Stempten,
F. C. Germania Langen,	F. C. Bavaria München,
Union Frankfurt,	Sp. Verb. d. V. Turnersch. München,
Memannia Homburg,	F. M. d. M. T. V. Pfaffenhausen,
Vinger F. C. Germania 02,	d. T. V. Sendling-München,
F. C. Borussia Küsselsheim,	Bruchsaler F. C. Memannia,
F. C. Nabetal Kreuznach,	Karlsruher F. C. Weststadt,
Bavaria Kasserlauer,	F. C. Rastatt,
F. C. Nevidia Ludwigshafen,	Sport Mülhausen,
F. C. Hellas Wildstod-Friedrichstal,	F. B. Germania Mülhausen,
Borussia Sulzbach,	F. C. National 05 Mülhausen,
F. C. Germania Bamberg,	Stern Cannstatt,
Noris Nürnberg,	Germania Stutt.-Karlsborst.
Stonfordia Nürnberg,	1. F. C. Normannia Gmünd,
F. M. d. T. V. Nahn Regensburg,	F. Abt. d. T. V. Schorndorf.
Sp. Abt. d. T. V. Regensburg,	

Die noch ausstehenden Listen sind sofort an den Unterzeichneten einzusenden.

II.

Verichtigung. Der F. C. Karlsborstadt 1896 Stuttgart hat den Namen F. B. Stuttgarter Sportfreunde 1896 (nicht 1906) angenommen.

Reg., den 10. August 1908.

Ludwig Albert, 2. Schriftf., Poststraße 5'.

Kassenverwaltung.

I.

Von den in No. 16/08 S. 169 verhängten Disqualifikationen sind aufgehoben:

- F. C. Viktoria, Schweinfurt
- F. C. Memannia, Bruchsal.

II.

Disqualifiziert werden wegen Nichtzahlung der beigegigten Strafen:

Ambos, Ludwigshafen	10 M.
Robert Hirschmann, Nürnberg	3 "
Aug. Lemmig, Aders, Frankfurt a. M.	20 "
F. C. Germania, Mülhausen	30 "
F. C. Mars, Freiburg	30 "
F. C. Rodalben	10 "
F. C. Germania, Karlsruhe	20 "

Frankfurt a. M., den 6. 8. 08.

Albert Gehb, Frankfurt a. M., Eichwaldstr. 36 a.

Südkreis.

Verbandschlusspiel der B- und C-Klasse.

Zusammenstellung der Resultate:

Klasse B.	Weibheit	Gewonnen	Bekoren	Unentschieden	Tore		Punkte
					für	gegen	
F. C. Germania Vieber Meister d. Nordkreises	4	2	1	1	6	4	5
F. B. Beiertheim " " Südkreises	4	2	1	1	7	5	5
F. C. Olympia Darmstadt " " Westkreises	4	—	2	2	7	3	2

Süddeutscher Meister der B-Klasse: F. C. Germania Vieber.

Der Meister des Ostkreises verzichtete von vornherein auf die Beteiligung an den Verbandschlusspielen.

Klasse C.	Weibheit	Gewonnen	Bekoren	Unentschieden	Tore		Punkte
					für	gegen	
F. C. Germania Durlach Meister d. Südkreises	2	2	—	—	15	2	4
F. C. Viktoria Neu-Isenburg " " Nordkreises	2	—	2	—	2	15	—

Süddeutscher Meister der C-Klasse: F. C. Germania Durlach.

Der Ostkreismeister verzichtete von vornherein, der Westkreismeister vor seinem Schlusspiel.

Dem Gesuch des F. B. Beiertheim, ein Entscheidungsspiel zwischen F. C. Germania Vieber und F. B. Beiertheim austragen zu lassen, kann als gegen die Satzungen verstößend, nicht entsprochen werden.

Bestrafungen.

Gustav Krebs vom F. C. Viktoria Freiburg wird gemäß § 28 des Kodex auf die Dauer von 6 Monaten disqualifiziert (vom 12. August 08 bis 12. Februar 09).

Die gegen F. C. Viktoria Freiburg und F. C. Mars Freiburg eingeleiteten Strafverfahren werden eingestellt, da ein klares Bild über die strafbaren Handlungen nicht zu gewinnen ist. Im Wiederholungsfall werden verschärfte Strafen angewendet.

Schiedsrichterliste.

Die gegen W. Kreimers vom F. C. Königshofen ausgesprochene Streichung von der Schiedsrichterliste wird zurückgenommen.

Spieleerlaubnisse.

Karl Diehl erhält die Erlaubnis, für den F. C. Union Karlsruhe Privatwettspiele zu spielen.

Dem Gesuch der F. C. Tübingen 1905, Wettspiele in unumjchränkter Zahl gegen den Nichtverbandsverein F. C. Rot-Stern Tübingen austragen zu dürfen, kann nicht entsprochen werden.

Fritz Langer, Südkreisschriftführer, Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Gau Mittelbaden.

Zu dem auf Sonntag, 16. ds. Mts., vormittags 10 Uhr im Nebenzimmer des Restaurants „Zu den drei Königen“ Karlsruhe, Kreuzstr. 14 stattfindenden außerordentlichen Gantag lade ich hiermit die verehrl. Verbände des Gau Mittelbaden ein mit dem Ersuchen, ihre Vertreter mit schriftlicher Vollmacht zu versehen.

Tagesordnung: Stellungnahme zur beabsichtigten Neuorganisation des B. f. F. B.

Ich erlaube um Einreichung der Meldeliste gemäß § 29 und um Meldung der zum Amte eines Schiedsrichters vorzuschlagenden Mitglieder gemäß § 31 der Satzungen und weise ausdrücklich auf die in § 11 Strafkodex angeführten Rechtsnachteile.

Die erforderlichen Formulare gehen heute an die betreffenden Adressen ab.

Karlsruhe, 10. August 1908.

Gauauschuh für Spielangelegenheiten:

Hermann Weber, Gaukschriftf., Karlsruhe, Marienstr. 7'.

Westkreis.

Saargau.

Gemäß § 31 der Verbandsatzungen erlaube ich sämtliche Gauvereine, mir zur Erneuerung der Schiedsrichterliste für das Geschäftsjahr 1908/09 die diesbezüglichen Meldungen unter genauer Adressenangabe baldmöglichst, spätestens bis Ende dieses Monats zugehen zu lassen. Es ist rasch, ältere und erfahrene Fußballspieler zu melden, die in Wettspielmannschaften nicht aufgestellt werden und die als Schiedsrichter durchaus zuverlässig sind. Altersangabe, sowie Mitteilung, ob und seit wann der Gemeldete den Sport ausübt, sind erwünscht. Die Berechtigung zum Schiedsrichtern tritt erst mit der Veröffentlichung im Organ in Kraft.

Gleichzeitig teile ich den Gauvereinen unter Hinweis auf § 32 mit, daß die Meldeliste den betreffenden Vereinen im Laufe der nächsten Woche zugestellt werden. Vereine, die bis zum 25. d. M. nicht in den Besitz der Listen gelangt sein sollten, wollen mir dies alsdann sofort mitteilen.

Saarbrücken, den 10. August 1908.

Fritz Ruhn, Gaukschriftf., Wilhelm-Heinrichstr. 30.

Deutsche Sport-Behörde für Athletik.

Bezirksverband Mannheim (Baden, Pfalz, Elsaß-Lothringen).

Bei den in der letzten Nummer der „Südd. Sportzeitung“ von der Zentrale in Berlin aus veröffentlichten Termine muß es untern 23. August nicht F. B. Palatia Kaiserlautern heißen, sondern F. B. Palatia Frankenthal (Pfalz). Der genannte Verein veranstaltet an diesem Tage ein Sportfest, welches für die Vereine des Bezirkes Baden, Pfalz und Elsaß-Lothringen offen ist.

Ferner scheint es vielen Vereinsvorständen unseres Bezirkes noch nicht bekannt zu sein, daß sämtliche die Deutsche Sportbehörde betr. Schriftstücke, Genehmigungen usw. immer durch den Bezirksverband Mannheim gehen müssen.

Mannheim, 12. Juli 1908.

August Döring, 1. Schriftf., S 4, 13.

Eingekandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Die Frage 2 des Einsenders A. D. Pforzheim in No. 62 d. Bl. „Warum darf ein Spieler, der in einer Stadt für einen Verein

Verbands spiele gespielt hat, während der Spielzeit aber in eine andere Stadt verlegt wird, oder zum Militär, oder aus sonstigem geschäftlichen etc. Anlaß seinen Wohnsitz fest verändert, nicht in seiner neuen Heimat für einen anderen Verein, in welchem er Mitglied geworden ist weitere Verbandsspiele ausfechten, hat wohl manchen zum Nachdenken veranlaßt.

Eines ist vor allem sicher, der Einsender hat zwar im Interesse des verzogenen Spielers und dessen neuen Vereins gesprochen hat aber dabei das Interesse des alten Vereins ganz außer Acht gelassen.

Ich greife nun eins von vielen Beispielen heraus, die ich vorbringen könnte und die sehr für Beibehaltung der betr. Bestimmung spricht:

Ein Spieler, nennen wir ihn mit dem seltenen Namen Schulze, spielt bis ungefähr zur Weihnachtszeit in seinem alten Verein in A. Der Verein in A. hat schöne Erfolge in den Verbandsspielen zu verzeichnen, mußte aber naturgemäß auch Ausgaben an Fahrt etc. machen, die besonders bei weiten Reisen und den 11 Spielern, zu einer ziemlich hohen Summe anwachsen können. Nun verläßt plötzlich Herr Schulze die Stadt A. und läßt sich in B. nieder. Er tritt dem dortigen Verein bei und dürfte nun auch nach dem Vorschlag des Herrn A. D. für seinen neuen Verein die Verbandsspiele spielen. Kommt nun der Verein in B. mit dem Verein in A. in den Verbandsspielen und vielleicht gar in wichtigen Entscheidungsspielen zusammen, so kann es dem A'er Verein unter Umständen passieren, daß er mit Hilfe seines früheren Mitgliedes geschlagen wird, für das er doch Verbandsbeitrag, Unkosten etc. für dieses Verbandsjahr schon getragen hat. Voraussetzung dabei ist, daß es sich hier um einen erstklassigen Spieler handelt, der durch plötzlichen Austritt aus einer Mannschaft diese empfindlich schwächen kann. Dies ist einer von den vielen Gründen die Herrn A. D.'s Vorschlag doch nicht so annehmbar erscheinen lassen, als er im ersten Augenblick zu sein scheint. Der „alte Kopf“ hat doch immer noch manche guten Seiten und wir wollen doch gerade diese wichtige Bestimmung nicht so mir nichts dir nichts über den Haufen werfen lassen.

— II Isenburg.

Auf den „Pforzheimer Brief“ in No. 62 erlaube ich mir noch einige Einzelheiten anzuführen, die dazu beitragen mögen, auf dem nächsten Verbandstag das strikte Verbot zu erlassen, daß unter keinen Umständen gegen Nichtverbandsvereine gespielt wird.

Der Verbandsverein A wurde von dem Auserverbandsverein B diverse Male zu Wettspielen aufgefordert, welche aber der Verbandsverein A auszutragen nicht gewillt war, da der B Verein dem Verband nicht unterstellt ist und sich bei dem Spiel daher Unzutraglichkeiten hätten herausstellen können, die dem gesamten Sport sowohl, wie auch gerade den sportlichen Interessen des A Vereins mehr geschadet als genützt hätten. Der A Verein wollte nun dem B Verein nicht gerade vor den Kopf stoßen, daß er nichts mit ihm zu tun haben wolle und erklärte, auf Grund der Verbandsvorschriften gegen einen Auserverbandsverein nicht spielen zu dürfen. Der Verbandsverein A glaubte sich nun vor den diversen Wettspielaufforderungen des B Vereins sicher, aber die Sache kam anders; der B Verein wandte sich l. S. an den Kreisschriftführer und in der nächsten Zeitung konnte man lesen, daß dem B Verein die Erlaubnis erteilt war, gegen den A Verein zu spielen. Es fragt sich nun, wem steht das Recht zu, eventl. Spielerelaubnisse von den Kreisschriftführern einzuholen, den Auserverbandsvereinen, die dem Verband und dem Sport, in Folge des geringer entwickelten Sportsgeistes, nur schaden können, oder den Verbandsvereinen, die ihren Beitrag zahlen und sich alle Mühe geben, den Sport immer mehr zu heben indem sie sich gleichwertige Gegner ausfinden und mit diesen dem Publikum sportl. Genüsse verschaffen? Wer ist nun der blamierte Teil, der A Verein oder der B Verein? Ganz gewiß der A Verein, der dem Verband angehört und ohne dessen Genehmigung der Auserverbandsverein Spielerelaubnis erhält. Hätte in diesem Falle, wie es nicht mehr als recht und billig gewesen wäre, nicht das Gesuch des Auserverbandsvereins schlankweg abschlägig beschieden werden können? Aber man muß in diesem Falle auch mit der Gunst des betr. Kreisschriftführers rechnen, der mit einem der Herren des Auserverbandsvereins B gut befreundet sein soll und so braucht man sich denn auch gar nicht wundern, daß Alles möglich ist.

Hiergegen muß doch ganz energisch eingeschritten werden und das Beste wäre, wie der Einsender des „Pforzheimer Briefes“ auch ausführt, daß Spielerelaubnis gegen Nichtverbandsvereine überhaupt nicht mehr erteilt wird.

Auf die weiteren Ausführungen des Einsenders A. D. Pforzheim mag eventl. eine andere Persönlichkeit eingehen, nur einen Mißstand möchte ich noch anführen, das wäre der:

Warum werden den Einsprüchen der Verbandsvereine gegen eine Neuaufnahme eines Vereins denn so ganz und gar keine Rücksichten beigemessen? Es ist vorgekommen, daß bei Neuanmeldungen bis zu 7 Einsprüche gegen die Aufnahme von Auserverbandsvereinen vor-

*) Anmerkung d. Red. Selbstverständlich können nur Verbandsvereine Spielerelaubnis gegen Nichtverb. Vereine nachsuchen und nicht umgekehrt.

lagen, dieselben wurden aber anscheinend unberücksichtigt gelassen, der sich anmeldende Verein wurde aufgenommen, ohne zu prüfen ob es den sportlichen Interessen in dem betreffenden Bezirk dienlich ist oder nicht. Der Verbandsvorstand scheint lieber 10 Vereine mit je 30 bis 40 Mitglieder zu sehen, als vielleicht 3 Vereine mit je 100 bis 150 Mitglieder; die Organe haben ja nicht genug Arbeit anscheinend, denn daß es bei 10 Vereinen mehr Proteste und Streitigkeiten unter den Vereinen selbst wegen einzelner Mitglieder und dergleichen gibt, als bei event. 3 liegt doch klar auf der Hand. Aber nicht allein genug mit dem, in der Zeitung wird schlank veröffentlicht, die Vereine so und so haben Einspruch gegen die Aufnahme erhoben. Trägt dies zu einem guten Einvernehmen nun bei, wenn der Verein aufgenommen wurde, braucht dieser es zu wissen, wer gegen ihn gestimmt hat? Die Spannung wird dadurch, daß der Verein weiß, wer gegen ihn gestimmt hat, eine immer stärkere und der Neuaufgenommene trachtet darnach, denjenigen, welche gegen seine Aufnahme gestimmt haben, dies bei Gelegenheit wettzumachen. Diese Fälle traten schon oft zu Tage und es ist am Plage, wenn es künftig in der Sportzeitung heißen würde, das Aufnahmegesuch des p. Vereins wurde befürwortet oder abschlägig beschieden, aber irgendwelche Einsprüche von Vereinen dürfen nicht mehr mit veröffentlicht werden. Öffentlich nimmt auch hierzu der Verbandstag Stellung. F. R. Offenbach.

Der süddeutsche Meister der Klasse B.

Schon wieder drängt es mich, meinen werten Sportkollegen, ähnlich wie bei der Südkreismeisterschaft, diesmal bei der Entscheidung der Meisterschaft von Süddeutschland eine Frage vorzulegen. Entspricht es tatsächlich dem geschriebenen Paragraphen (er ließe sich ja wohl auch anders ansagen, als wie ihn die verehrl. Redaktion der Südd. Sportzeitung ansagt) daß Germania Wieser süddeutscher Meister der B-Klasse ist, nachdem sie mit dem Veiertheimer F. B. bei gleicher Anzahl der Spiele gleiche Punktzahl und gleichen Torzahlunterschied (4 Spiele je 2 Tore — für — mehr) errungen hat? Zweifelt da nicht jeder Sportsmann, welcher Verein der sportlich überlegener ist, und schreit nicht das Gerechtigkeitsgefühl eines jeden nach der Wiederholung der Spiele Veiertheim — Wieser, besonders da jeder Verein dem andern mit 3:0 Toren unterlag und Olympia Darmstadt sich beiden mit 2:0 beugen mußte? Oder ist Veiertheim deshalb minder einzuschätzen, weil es gegen Darmstadt einmal 2:2 spielte, während Wieser dadurch, daß es nur 1:1 unentschieden spielte, die Trophäe der B-Klasse, die Meisterschaft des Verbandes südd. Fußballvereine einstecken soll?

Sollten wegen der vorgerückten Zeit keine zwei Spiele mehr möglich sein, so würde es meiner Ansicht nach wohl keinen Verstoß gegen die Satzungen bedeuten, und ein wohlwolliger Verbandsausschuß für Spielangelegenheiten würde sich wohl nichts vergeben, wenn ein Spiel mit Fortsetzung bis zur Entscheidung angeordnet würde, sodah der evtl. Sieger auch mit vollem Recht die Meisterschaft sein eigen nennen könnte und dem sportlichen Gerechtigkeitsgefühl der gesamten Sportwelt Genugtuung widerfahren würde.

N. B. u. g., stud. med., Mitglied des Veiertheimer F. B.

Vereinsnachrichten.

Wettspiele mit Mannschaften der Klasse B I oder A II auf unserem Plage nehmen noch an F. C. „Allemannia“ Bad Domburg. Adresse: August Christ, Saalburgstraße 34.

Strahburger F. C. „Frankonia“. Den verehrl. Verbandsvereinen zur Kenntnis, daß unsere Adresse nunmehr, wie folgt, lautet: Constant Pfanger, 1. Schrift, Strahburg i. C., Nilolansgasse 5.

Briefkasten.

E. M. Köln. Ihre Vorchau traf erst nach Redaktionsschluss ein und konnte daher keine Verwendung mehr finden.

J. J. Langen. Nach den Verbandssatzungen müssen vereinbarte Retourspiele innerhalb eines Jahres ausgetragen werden. Sie können sich um Unterstützung dieserhalb an den Kreisschriftführer wenden. — Straßburger werden den einzelnen Vereinen seitens des Verbandes gratis geliefert, nach Maßgabe ihrer aktiven Mitglieder. Bestellungen führt die Expedition der „Südd. Sportzeitung“ aus.

Dr. G. M. Rodville Centre. Geldsendung dankend erhalten und Abonnement bis inkl. April 1909 verrechnet. Freundl. grüßend.

H. Ein anderer Bericht war schon druckfertig. Besten Dank.

X. Y. Selbstverständlich ist uns ein Bericht von Ihnen sehr willkommen und bitten wir um rechtzeitige Uebersendung. Der Zusendung der angeführten Bilder bleiben wir gewärtig und werden solche, wenn genügend scharf, reproduzieren.



Gesetzlich geschützt.

LEDIETSA „PUNKTUM“ der beste Fussball der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

Ledietsa „Punktum“

- wird in Pa. Rindleder
- und Pullleder geliefert.

Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50

Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50

Bitte genau zu beachten!

Der Fussball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten verabfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg. Porto 3 Pfg. *
 * Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1,—, Porto 10 Pfg. *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Abzeichen für Vereine : Banner- und Fahmennägel
 Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch. Art



Medaillen

moderner Art
SPORT etc.

Medaillen f. Taufen
 : Hochzeiten :
 und Sterbefälle



Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
 Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
 Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder

Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm Stuttgart



Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.



Kofferfabrik Eduard Müller

Hoflieferant

49 Waldstrasse KARLSRUHE Waldstrasse 49

Spezialgeschäft für Sportartikel: Fussbälle, Fussball-Stiefel, Bekleidung etc. — Jagd-, Touristen-, Wintersport. * * *
Prompter Versand nach auswärts.

Echt englische Fussball-Trikots



in zweifarbig gestreift und einfarbig glatt, sowie in Ausführungen nach besond. Wünschen.

Tadellose Qualität leicht-, luft- u. waschecht, auf Wunsch auch billigere Ware.

Bestellungen für den Herbst erbitte im Interesse rechtzeitig. Lieferung jetzt.

Muster zu Diensten.

Versand durch Nachnahme:

Spezialgeschäft
Oscar Beier, Karlsruhe
 (Baden).

Referenzen: Freiburger F. C.,
 1. F. C. Pforzheim und F. C. Phönix
 Karlsruhe u. a. m.

FRANZ SAUER

Hohestr. 162 **Cöln a. Rh.** Hohestr. 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Pforzheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.